

Was für ein Tag!

Was für ein Tag!

Was für ein Tag! Selten liegen die Gründe für große Freude und tiefe Dankbarkeit auf der einen und kaum auszuhaltende Spannung und schmerzhaftes Enttäuschen auf der anderen Seite so dicht beieinander. Wir feiern heute, dass Jesus für uns im Abendmahl einen Begegnungsort gestiftet hat, an dem wir uns immer wieder seiner erinnern und seine Nähe in ganz besonderer Weise erleben können.

Alle hat er beim letzten Abendmahl, das er in seinem irdischen Leben gefeiert hat, willkommen geheißen – alle, selbst den, der ihn nur kurze Zeit später verraten sollte. Zum Brot des Lebens und zum Kelch des Heils sind alle eingeladen, die sich zu Christus bekennen, alle, die mühselig und beladen sind, alle, auch jene, die Vergebung suchen und neu anfangen wollen. Als Jesus am Gründonnerstag in Jerusalem sagt, dass einer von den Zwölfen ihn verraten wird, sitzen sie alle gemeinsam zu Tisch. Und einer nach dem anderen fällt ihm Selbstzweifel und einer nach dem anderen fragt: „Bin ich's?“ Welche Spannung mag dort geherrscht haben, wie viel Misstrauen wach und wie viel Angst spürbar geworden sein. Und die Erkenntnis, dass es Judas ist, wie viele Scherben aus zerbrochener Freundschaft und zerstörtem Vertrauen mag sie hinterlassen haben?

Und es ist noch nicht genug. Als Jesus am Abend im Garten Gethsemane Gott bittet, doch diesen Kelch an ihm vorübergehen zu lassen, da erleben wir ihn in der tiefsten Einsamkeit, die überhaupt vorstellbar ist. Denn seine Freunde, die er gebeten hat, mit ihm zu wachen und zu beten, sie schlafen ein. Und auf seine dreimal unter Tränen an Gott gerichtete Bitte, ihn zu verschonen, erntet er nur eisiges Schweigen.

Doch trotz all dieser Enttäuschungen vollzieht sich in Jesus eine wunderbare Wandlung. Denn als er vom Beten zurückkehrt und seine schlafenden Freunde findet, hat er neue Kraft gefunden. „Steht auf, lasst uns gehen!“ Das sagt er zu ihnen. Steht auf! Lasst eure Schwäche und Müdigkeit hinter euch und lasst uns weitergehen auf unseren Lebenswegen. Obwohl Gott auf Jesu Bitten vermeintlich nicht geantwortet hat, obwohl seine engsten Freunde ihn nicht unterstützt haben, hat Jesus neuen Mut und neues Gottvertrauen gefunden, sich zu unser aller Diener zu machen und sich für uns hinzugeben.

Und er lässt uns daran teilhaben. Denn was er seinen Jüngern sagt, das gilt auch uns. Steht auf! Amen.